Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

ziehungen Tirols zu den Nachbarprovinzen der Monarchie als ein aktuelles Gebot der Notwendigkeit wieder und diesmal mit Erfolg zum Ausdruck gelangten.

Die im Jahre 1828 endlich erfolgte Einführung des Tabakmonopols in Tirol und Vorarlberg veranlaßte die k. k. Hofkammer, gleichzeitig mit der Aufhebung der privaten Tabakproduktion die Gründung von Monopols-Erzeugungsstätten ins Auge zu fassen. Dabei wurde für die Einlösung und den Betrieb der in Nordtirol üblichen Fabrikationszweige Schwaz ausersehen, indem der vorhin geschilderte Notstand der Bevölkerung und die Würdigung der von Schwaz im Befreiungskriege erduldeten Mühsale auf die Wahl des Ortes einen gewichtigen Einfluß ausübten. Für Südtirol wurde in Trient, dem Hauptsitze der privaten Tabakindustrie, eine Filialfabrik gegründet, die mit der Schnupftabakfabrikation betraut wurde.

Die Gemeinde Schwaz war 1828 einsichtig genug, der von der Regierung angeregten Gründung eines tabak-industriellen Betriebes eifrig entgegen zu kommen und den Einwohnern eine viel versprechende Erwerbsgelegenheit zu erschließen. Der »Tabakfabriken-Einrichtungskommission«, einer Vereinigung heimatliebender Männer, gebührte das Verdienst, daß alle Vorarbeiten und Verhandlungen umsichtig und zeitgerecht vollendet wurden. So trat die neue »Filial-Tabakfabrik«, getragen von der frohen Zuversicht der Bürger, von der erwerbsuchenden Bevölkerung freudig begrüßt, durch die kräftig aufstrebende Monopoltendenz gefördert, im Jahre 1829 mit der Gewähr einer gedeihlichen Entfaltung ins Leben. Seit mehr als sieben Jahrzehnten verbreitet dieser Betrieb nunmehr seinen befruchtenden Einfluß auf Handel und Wandel der Kleinstadt, die sich aus dem wirtschaftlichen Tiefstande wieder zu einer von Kleinmut befreiten Lebenshaltung emporgerungen hat.

Die an anderer Stelle[2] beschriebenen Eigenheiten der Tiroler Tabakproduktion haben die äußere Entwicklung der Schwazer Tabakfabrik in den ersten Jahrzehnten ihres Bestandes nicht wenig beeinflußt. Die dem Monopole entgegen wirkenden Tendenzen wurden zwar 1829—1835 zurückgestaut, allein deren Wiederkehr in den Jahren 1848—1851 und 1860 war bisweilen für den schwunghaften Fabrikationsbetrieb ein empfindliches Hemmnis.[3] Die Erweiterung des geschlossenen Fabriksterritoriums erreichte daher erst im Jahre 1885 die von den öffentlichen Verkehrswegen vorgesteckten Grenzen.

Die hier folgende Schilderung ist ein Auszug aus dem Gedenkbuche des Betriebes und fußt auf den Archivalien der Fabrik, soweit nicht andere Belegstellen ausdrücklich berufen werden.

II.

Grunderwerbung und bauliche Entwicklung.

Der Ursprungswert der Schwazer Fabriksbaulichkeiten betrug Ende Juli 1904 im ganzen *K* 630.466·29 oder mit Rücksicht auf die abgeschriebenen Tilgungsquoten *K* 268.125·23. Die bauliche Ausgestaltung dieses Realbesitzes läßt deutlich mehrere Bauperioden erkennen, die mit den jeweiligen Erzeugungsverhältnissen des Betriebes in engster Wechselbeziehung stehen.

Erste Bauperiode (1829—1842).

In der kaiserlichen Entschließung, betreffend den Bau einer »Filial-Tabakfabrik« in Schwaz, vom 20. April 1829 wurde angeordnet, »daß für den Fall, als die durch Auflösung des k. k. Bergamtes in Schwaz entbehrlichen Ärarialgebäude ganz oder zum Teile hiezu benutzt werden können, auf deren Verwendung Bedacht genommen werden sollte«.[4] Doch waren die Bergamtsgebäude für den vorgehabten Zweck teils wegen ihrer entfernten Lage, teils wegen ihres unaufhaltsamen Verfalles ungeeignet; zudem wurde von der umsichtigen »Tabakfabriken-Einrichtungskommission« von allem

[2] Fachliche Mitteilungen der österreichischen Tabakregie, VI. Jahrgang, 1. Heft: »Die Einführung des Tabakmonopols in Tirol« vom Verfasser.

[3] Fachliche Mitteilungen der österreichischen Tabakregie, V. Jahrgang, 3. Heft: »Der Tiroler Bauerntabak« vom Verfasser.

[4] K. k. Statthaltereiarchiv Innsbruck, Konv. Fabrik Schwaz 1830.